

= **Flörsb. Helm.** Mit dem heutigen Tage beginnt in hiesiger Gemeinde die Abgabe von Kartoffeln aus den Kartoffelbeständen, die im Herbst seitens der Gemeindevormaltung von den hiesigen Landwirthen angekauft worden waren. Die Kartoffeln werden zu Mengen von 10—50 Büsch zum Preise von 3½ Tgr. für den Büsch gegen Barzahlung abgegeben. Selbstverständlich erliegt die Kartoffelabgabe nur an Ortsbürger.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Der Landsturm in Belgien.

(Aus dem Felde.)

Von Ramur bis nach Chaleren
Da halten wir die Nacht
Von morgens früh bis abends
Und spät noch in die Nacht.
Wir stehen am Schienenstrang
Da dort in Feindesland,
Damit gerührt nicht wird
Das Eisen von Feindeshand.
Die Witterung, die stört uns nicht,
Ob's regnet oder schneit,
Ob's friert, ob's donnert oder blüht,
Wir wachen leibergelt.
Und kommt der Schlaf uns manchmal an,
So denken wir zurück
An Haus und Hof, an Weib und Kind,
An unser ganzes Glück,
An unser liebes Vaterland,
Denn viel hängt von uns ab,
Denn Köpfe hoch und patrouilliert
Und immer auf und ab.
Die Eisenbahn ist vor allem
Das Wichtigste im Krieg
Zum Hertransport für Munition,
Die uns verbündet zum Sieg.
Sie sorgt auch gut für Proviant
Für unsere tapfern Krieger,
Für Bomben und auch für Benzin
Für unsere deutschen Flieger.
Damit sie fahr'n nach England hin,
Um Grünsüß zu bringen,
Um weißen Bomben aus der Luft,
Dah alle Schienen springen.
Für dieses alles sorgt die Bahn,
Für unser ganzes Heer,
Dah dieses alles könnt sie nicht,
Wenn nicht der Landsturm wäre.
Denn sind wir stolz auf unsern Dienst
Und halten treu die Wacht,
Damit sie nicht beschädigt wird,
Von böser Feindesmacht.

R. Sch.

Ämtliche Anzeigen

Landsturm-Musterung.

Die Musterung und Aushebung des unausgebildeten Landsturms findet für sämtliche Gemeinden des Landkreises Wiesbaden in Wiesbaden „Deutscher Hof“, Goldgasse, wie folgt statt:

am Dienstag, den 16. Februar, vorm. 7 Uhr.

für die in den Jahren 1875 bis 1884 geborenen Landsturmpflichtigen der Gemeinden Dellenheim, Diedenbergen, Eddersheim, Flörsheim, Hochheim, Rassenheim, Nordenstadt, Wallau, Weilbach, Wicker, Furingen und Erbenheim.

am Mittwoch, den 17. Februar, vorm. 7 Uhr.

für alle in den Gemeinden Bierstadt, Breckenheim, Dohheim, Rumbach und Sonnenberg wohnenden Landsturmpflichtigen obiger Jahrgänge.

am Donnerstag, den 18. Februar, vorm. 7 Uhr.

für diejenigen Landsturmpflichtigen der Stadt Bleibach, die in den Jahren 1880—1884 geboren sind und alle 1875—1884 geborenen der Gemeinden Georgenborn, Hefloch, Iggstadt, Kloppenheim, Meidenbach, Raurob, Wildbach, Frauenstein und Schierstein.

am Freitag, den 19. Februar, vorm. 7 Uhr.

die Geburtsjahrgänge 1875 bis 1879 der Stadt Bleibach.

Die Landsturmpflichtigen haben sich pünktlich um 7 Uhr in reinem und nüchternen Zustande zu stellen.

Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, hat die sofortige Festnahme und Einlieferung als unflüchtiger Landsturmpflichtiger zu gewärtigen.

Die durch Krankheit am Erscheinen verhindert sind, haben ein amtlich beglaubigtes ärztliches Zeugnis einzureichen.

Von der Stellung im Musterungstermin sind nur befreit, die in den Betrieben der Eisenbahnen, der Post, der Telegraphie und der militärischen Fabriken fest angestellten Beamten und ständigen Arbeiter, sofern sie von ihrer vorgesetzten Behörde als unabhimmlich erklärt sind. Die Unabhimmlichkeitsbescheinigungen sind, soweit dies noch nicht geschehen, einzureichen.

Wer seit der letzten Musterung mit Zuchthaus oder Ehrenstrafen (Verurteilung der bürgerlichen Ehrenrechte) bestraft worden ist, hat dies unaufgefordert an dem für ihn bestimmten Musterungstage sofort zu melden.

Die Militärpapiere (Landsturmheft) und etwaige Unabhimmlichkeitsbescheinigungen sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 5. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.
von Heimbürg.

J. Nr. I. M. 176.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 25. v. Mts. werden die sämtlichen Hasenröhrchen im hiesigen Kreise hiermit für die Heeresverwaltung beschlagnahmt. Hasen an andere Tiere, als Einhufer zu verfüttern, ist verboten. Für jedes Pferd oder anderer Einhufer wird nur die Abgabe von 2½ Pfund für den Tag freigegeben.

Wiesbaden, den 5. Februar 1915.

Der Königliche Landrat.
von Heimbürg.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 36 der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar 1915 ordnen wir nach Beschluß vom 3. d. Mts. mit Genehmigung der Kommunalaufsichtsbehörde an was folgt:

Händlern, Bäckern und Konditoren wird die Abgabe von Brot und Mehl außerhalb des Bezirks des Landkreises Wiesbaden verboten.

Wer vorstehender Anordnung zuwiderhandelt, wird nach § 44 der Bundesratsverordnung mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

Wiesbaden, den 5. Februar 1915.

Der Kreisausschuß des Landkreises Wiesbaden.
J. Nr. II. 809. von Heimbürg.

Folgende Verfs. des Kr. Min. vom 10. Januar 1915 Nr. 521 A

7V wird hiermit bekannt gemacht:

1. Immer noch werden Fahrten mit dem Kraftwagen ausgeführt, die ohne Nachteil für die Sache auch mit anderen Beförderungsmitteln erfolgen könnten. Auch zu außerordentlichen Fahrten sollen Bestimmungen über die Dienstkraftwagen benutz werden sein, ja sogar zu weiten Urlaubsteilen. Ferner werden immer noch Wagen im Heimatgebiete mit Benzin betrieben, obwohl erfahrungsgemäß sich alle Kraftwagen mit Benzin betreiben lassen.

Es wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß
1. Dienstkraftwagen nur in Anspruch genommen werden dürfen, soweit dies durch die Sachverhalte oder durch besondere Verhältnisse des Kriegsministeriums zugelassen ist.
2. diese Kraftwagen nur zu dienstlichen Fahrten und nur dann benutzt werden dürfen, wenn der Zweck auf andere Weise nicht erreicht werden kann und
3. im Heimatgebiete nur Kraftwagenbetriebe ausschließlich Benzin oder Benzolspiritus zu verwenden ist. Nur bei mehr als 9—10° C. Kälte sind dem Benzin zur Erhöhung der Kältebeständigkeit 25% Benzin beizumischen.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß für Privatkraftwagen, die der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt, daneben oder auch vom Besitzer benutzt werden, Betriebsstoffe nur für die für die Heeresverwaltung auszuführenden Dienstfahrten verabfolgt werden dürfen. Die Kontrolle hierüber haben diejenigen Stellen auszuüben, die die Wagen brauchen.

Das Kriegsministerium ersucht ergebenst, auf die strengste Einhaltung dieser Bestimmungen zu achten und Zuwiderhandeln zur Rechenschaft zu ziehen.

II. (Betrifft Tankstellen.)

III. Wie nach vorstehendem beim Heere, muß auch im Privatkraftwagen die möglichste Einschränkung des Verbrauchs an Betriebsstoffen und Benzin angestrebt werden. Die hierzu erforderlichen Maßnahmen werden dem Königl. Oberkommando in den Marken und den Königl. Heeresverwaltungen Generalkommandos überlassen. Vor allem wird es sich empfehlen, in der Auslieferung von Benzin für Kraftwagenfahrten gemäß Erlass vom 22. 10. 14 Nr. 1530/10. 14 A 3 — R. D. Bl. S. 373 — die größte Zurückhaltung zu üben. Auf Ziffer 2 der Anhaltspunkte für die Auslieferung dieser Benzin, wonach Privatpersonen, soweit wie irgend möglich, auf die Benutzung der Eisenbahn zu verweisen sind und nur in den dringlichsten Fällen Kraftwagen benutzen dürfen, wird besonders aufmerksam gemacht.

IV. Erläuternd wird noch bemerkt, daß durch den Erlass vom 26. 9. 14 Nr. 1752/9. 14 A 7 V bezüglich allgemein geregelt wird, ob abgegebene Betriebsstoffe und Benzin zu beziehen sind oder nicht, soweit nicht in einzelnen Fällen eine besondere Regelung erfolgt ist. Eine Ermächtigung zur Abgabe von Betriebsstoffen überhaupt ist darin nicht zu erblicken. Hierfür sind die diesbezüglichen Erlassen oder noch ergehenden besonderen Erlassen maßgebend.

Frankfurt a. M., den 26. Januar 1915.

18. Armeeoberkommando. Stabschef des Generalkommandos.

Für die Richtigkeit:

Der Chef des Stabes
des Generalkommandos.

Bestandsaufnahme und Beschlagnahme.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, mit dem Bemerkten, daß jede Lieberstellung (morunter auch verpackte oder unvollständige Lieferung fällt), sowie jedes Anhalten zur Lieberstellung der erlassenen Vorschriften, soweit nicht nach dem allgemeinen Strafgesetzbuch höhere Strafen vermerkt sind, nach § 9 Ziffer 1 „b“ des Gesetzes über den Lagerungszustand vom 4. Juni 1851 (oder Artikel 4 Ziffer 2 des „Vergleichs Gesetzes über den Kriegszustand vom 3. November 1912“) mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird.

§ 1.

Von der Verfügung betroffene Gegenstände.

a) Weidepflichtig und beschlagnahmt sind vom festgesetzten Freitag ab bis auf weiteres sämtliche Vorräte der nachfolgenden aufgeführten Klassen in festem und flüssigem Zustand (einerlei ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Klassen vorhanden sind, mit Ausnahme der in § 5 aufgeführten Befehle.

Klasse 1. Kupfer: unzerhackt, raffiniertes und unraffiniertes Kupfer jeder Art, auch Elektrolytkupfer.

Klasse 2. Kupfer: vorgehackt, insbesondere geschmiedet, gewalzt, gegossen, gepreßt, gestanzt, gepulvert, geschliffen, z. B. Drähte, Seile, Bleche, Schienen, Stangen, Profile, Schalen, Ketten, Röhren, Nieten, Schrauben, untere Armaturen, untere Gussstücke, Feuerbohrer, plattiert mit einem Kupfergehalt von mindestens 10 Prozent des Gesamtgewichts, ausgenommen sind Drähte mit einem Durchmesser von weniger als 0,5 Millimeter.

Klasse 3. Kupfer: vorgehackt wie in Klasse 2, verzinkt oder mit einem anderen Überzug aus Metall oder Farbe.

Klasse 4. Kupfer: Drähte von mindestens 0,5 Millimeter Durchmesser mit einer Umhüllung von Isolierstoffmaterial, insbesondere von Papier, Baumwolle, Jute (ausgenommen sind Isolierhülle und mit Gummi isolierte Drähte) und (samt Blei) für eine Betriebsleistung von mindestens 6000 Volt mit einem Gesamtquerschnitt von mindestens 95 Quadratmillimeter.

Klasse 5. Kupfer: Altkupfer und Kupferabfälle jeder Art.

Klasse 6. Kupfer: in Legierungen mit Zinn, unzerhackt, insbesondere Messing und Tombak in Barren, Platten und ähnlichen Formen; auch als Altmateriale jeder Art.

Klasse 7. Kupfer: in Legierungen mit Zinn, vorgehackt, insbesondere Messing und Tombak, entsprechend dem Zustand der Klassen 2 und 3, sowie Altmateriale.

Klasse 8. Kupfer: in Legierungen mit Zinn, unzerhackt, insbesondere Bronze und Messing in Barren, Platten und ähnlichen Formen; auch als Altmateriale jeder Art.

Klasse 9. Kupfer: in Legierungen mit Zinn, vorgehackt, insbesondere Bronze und Messing, entsprechend dem Zustand der Klassen 2 und 3, sowie Altmateriale.

Klasse 10. Kupfer: in Legierungen mit anderen Metallen, sofern sie nicht unter Klasse 6—9 fallen und sofern Kupfer den Hauptbestandteil bildet, unzerhackt oder vorgehackt entsprechend dem Zustand der Klassen 2 und 3, alt oder neu.

Klasse 11. Kupfer: in Erzen, Erzen und Zwischenprodukten der Hüttenindustrie mit einem Kupfergehalt von mindestens 10 Prozent, sowie in Kupfererz.

Klasse 12. Nickel: unzerhackt und vorgehackt, mit einem Reingehalt von mindestens 90 Prozent, insbesondere in Würfeln, Blechen, Drähten und Änden, sowie Altmateriale.

Klasse 13. Nickel: in Fertigfabrikaten, ausgenommen sind Gebrauchsgegenstände, die für den Haus- und den wirtschaftlichen Betrieb im Gebrauch sind, jedoch nicht ausgenommen solche Gebrauchsgegenstände, welche zum Verkauf bestimmt sind.

Klasse 14. Nickel: in Erzen, Legierungen und plattiert, unzerhackt und vorgehackt, mit einem Nickelgehalt von mindestens 5 Prozent des Gesamtgewichts, insbesondere Drähte, Bleche, Nickelalze, auch Altmateriale.

Klasse 15. Zinn: unzerhackt, vorgehackt und in Fertigfabrikaten, mit einem Reingehalt von mindestens 99,7 Prozent, insbesondere auch Zollen, Kapfen, Tuben und Geschirre; auch Altmateriale; ausgenommen sind Gebrauchsgegenstände, die für den Haus- und den wirtschaftlichen Betrieb im Gebrauch sind, jedoch nicht ausgenommen solche Gebrauchsgegenstände, welche zum Verkauf bestimmt sind; ausgenommen sind ferner fertige Zollen, Kapfen und Tuben, wenn bedruckt, gefärbt oder mit Blattmetall belegt.

Klasse 16. Zinn: entsprechend dem Zustand der Klasse 15, jedoch mit einem Reingehalt von mindestens 90 Prozent und weniger als 99,7 Prozent.

Klasse 17. Zinn: in Erzen und Legierungen mit anderen Metallen, sofern sie nicht unter Klasse 8 und 9 fallen, unzerhackt und vorgehackt, sowie in Salzen, mit einem Zinngehalt von mindestens 10 Prozent des Gesamtgewichts, insbesondere auch Zinnchloride.

Klasse 18. Aluminium: unzerhackt und vorgehackt mit einem Reingehalt von mindestens 80 Prozent, in jeder Form, insbesondere Drähte, Seile, Bleche, Profile, untere Hohlgefäße und

untere Hohlgefäße aus Altmateriale, ausschließlich Aluminiumpulver und -ölen.

Klasse 19. Aluminium: in Legierungen, unzerhackt und vorgehackt, mit einem Aluminiumgehalt von mindestens 60 Prozent des Gesamtgewichts, auch Altmateriale.

Klasse 20. Antimon: metallisch (Regulus), Schwefelantimon (Crutum), Antimonogd und Antimonerze, sowohl als Handelsprodukt wie als Hüttenzwischenprodukt, unzerhackt, vorgehackt, sowie als Altmateriale.

Klasse 21. Hartblei: mit einem Antimongehalt von 2 Prozent bis 6 Prozent.

Klasse 22. Hartblei: mit einem Antimongehalt von mehr als 6 Prozent.

b) Bei zusammengefügten Metallen (Legierungen), chemischen Verbindungen und Erzen ist sowohl das Gesamtgewicht, wie der Gewichtssatz des Hauptmetalls der betreffenden Klasse zu melden. Hauptmetalle sind für Klasse 1—11: Kupfer; für Klasse 12—14: Nickel; für Klasse 15—17: Zinn; für Klasse 18 und 19: Aluminium; für Klasse 20—22: Antimon.

§ 2.

Von der Verfügung betroffene Personen, Gesellschaften usw.

Von dieser Verfügung betroffen werden:

a) alle gewerblichen Unternehmer und Firmen, in deren Betrieben die in § 1 aufgeführten Gegenstände erzeugt oder verarbeitet werden, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam und/oder bei ihnen unter Jollaufsicht befinden;

b) alle Personen und Firmen, die solche Gegenstände aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbs wegen in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam und/oder bei ihnen unter Jollaufsicht befinden;

c) alle Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände, in deren Betriebe solche Gegenstände erzeugt oder verarbeitet werden, oder die solche Gegenstände in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam und/oder bei ihnen unter Jollaufsicht befinden;

d) alle Empfänger (in dem unter a, b und c bezeichneten Umfang) solcher Gegenstände nach Empfang derselben, falls die Gegenstände sich am Meldestelle am Meldestelle befinden und nicht bei einem der unter a, b und c aufgeführten Unternehmer, Personen usw. in Gewahrsam und/oder unter Jollaufsicht gehalten werden.

Vorräte, die in fremden Speichern, Lagerräumen und anderen Aufbewahrungsräumen lagern, sind, falls der Verfügungsberechtigte seine Vorräte nicht unter eigenem Verwahrung hält, von den Inhabern der betreffenden Aufbewahrungsräume zu melden, und gelten bei diesem Beschlagnahme.

Von der Verfügung betroffen sind hiernach besonders nachstehend aufgeführte Betriebe und Personen.

Gewerbliche Betriebe: Schleifereien, Schmieden, Werkstätten aller Art, Fabriken aller Art, Hüttenwerke, Walzwerke, Wägereien, Hüttenwerke, Zechen, Bauunternehmer, Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaften kommunaler, öffentlich-rechtlicher und privater Art, Privatwerkstätten, Betriebe für Hüttenverfälschung kommunaler, öffentlich-rechtlicher und privater Art, wie Eisenbahn- und Schiffbauwerkstätten, Kesselereien, Schiffe u. dergl.; Handelsbetriebe: Händler, Lagerhalter, Spektreure, Agenten, Kommissionäre u. dergl.; Personen, welche zur Lieberstellung durch sie oder andere bestimmte Gegenstände der in § 1 aufgeführten Art in Gewahrsam genommen haben, auch wenn sie im übrigen kein Handelsgewerbe betreiben.

Sind in dem Bezirk der unterzeichneten Verfügungsbehörde Zweigstellen vorhanden (Zweigfabriken, Filialen, Zweigbüros usw. dergl.), so ist die Hauptstelle zur Meldung und zur Durchführung der Beschlagnahmebestimmungen auch für diese Zweigstellen verpflichtet. Die außerhalb des genannten Bezirks (in welchem sich die Hauptstelle befindet) anfallenden Zweigstellen werden einzeln betroffen.

§ 3.

Umfang der Meldung.

Die Meldepflicht umfaßt außer den Angaben über Vorratsmengen noch folgende Angaben:

a) wenn die fremden Vorräte gehören, welche sich im Gewahrsam des Aufnahmepflichtigen befinden.

b) ob und gegebenenfalls durch welche Stelle bereits von anderer Seite eine Beschlagnahme der Vorräte erfolgt ist.

§ 4.

Inkrafttreten der Verfügung.

Für die Meldepflicht und die Beschlagnahme ist der am 1. Februar 1915 (Reichstag) mittags 12 Uhr bestehende tatsächliche Zustand maßgebend.

Für die in § 2 Absatz 1 bezeichneten Gegenstände treten Meldepflicht und Beschlagnahme erst mit dem Umpfang oder der Einlagerung der Waren in Kraft.

Erlernen die in § 5 Absatz 1 aufgeführten Mindestvorräte am 1. Februar 1915 nicht erreicht sind, treten Meldepflicht und Beschlagnahme an dem Tage in Kraft, an welchem diese Mindestvorräte überschritten werden.

Beschlagnahme sind auch alle nach dem 1. Februar 1915 etwa hinzutretenden Vorräte.

§ 5.

Ausgenommen von der Verfügung.

Ausgenommen von dieser Verfügung sind solche in § 2 gekennzeichneten Personen, Gesellschaften usw.,

a) deren Vorräte (einschl. derjenigen in sämtlichen Zweigstellen) gleich oder kleiner sind als die folgenden Beträge:

Summe der Vorräte aus den Klassen 1 bis 11 einschl.: 300 Kilogr.

Summe der Vorräte aus den Klassen 12 bis 14 einschl.: 50 Kilogr.

Summe der Vorräte aus den Klassen 15 bis 17 einschl.: 100 Kilogr.

Summe der Vorräte aus den Klassen 18 und 19 einschl.: 100 Kilogr.

Klasse 20 100 Kilogr.

Summe der Vorräte aus den Klassen 21 und 22 300 Kilogr.

b) deren Vorräte bereits durch schriftliche Einzelverfügung der unterzeichneten Behörde beschlagnahmt worden sind.

Verringern sich die Bestände eines von der Verfügung Betroffenen nachträglich unter die in a) angegebenen Mindestmengen, so behält sie trotzdem für diesen Fall Gültigkeit.

§ 6.

Beschlagnahmebestimmungen.

Die Verwahrung der beschlagnahmten Bestände wird in folgender Weise geregelt:

a) Die beschlagnahmten Vorräte verbleiben in den Lagerräumen und sind zunächst gesondert aufzubewahren. Es ist eine Lagerbuchführung einzurichten und den Polizei- und Militärbehörden jederzeit die Prüfung der Lager sowie der Lagerbuchführung zu gestatten.

b) Aus den beschlagnahmten Vorräten dürfen entnommen werden:

1. diejenigen Mengen, die zur Herstellung von Kriegslieferungen*) im eigenen Betriebe erforderlich sind;

*) Kriegslieferungen im Sinne der Beschlagnahmeverordnung sind:

a) alle von folgenden Stellen in Auftrag gegebenen Lieferungen: deutsche Militärbehörden, deutsche Reichs- und Staatsbahnverwaltungen, deutsche Reichs- und Staatsbahnen, ohne weiteres,

b) diejenigen von deutschen Reichs- oder Staats-Post- oder Telegraphenbehörden, deutschen königlichen Bergämtern, deutschen Jalousienbauern, deutschen staatlichen und städtischen Medizinalbehörden, anderen deutschen Reichs- oder Staatsbehörden

in Auftrag gegebenen Lieferungen, die mit dem Vermerk versehen sind, daß die Ausführung der Lieferung im Interesse der Landesverteidigung nötig und unerlässlich sind.

wieder keine Wirkung, das Publikum spendete wiederholt Beifall bei offener Szene. Im Publikum: Aber sonst ist die Stimmung im ganzen fassbar, hatte der berühmte Komiker zwei aktuelle Streichen auf die Heidenbräute in den Schlingengärten und das Gefangenentage gedichtet, die jubelnden Applaus auslösten.

Unsere hiesigen Kräfte hielten sich mit Rausche in den Dienst der alten, gefunden deutschen Pötte und des Orchester, das den Abend mit einem Armeemarsch einleitete, trug nicht wenig zur Stimmung bei.

Kurhaus.

Der harte Besuch der 6. Konzerte des 1. Jaltus hat gezeigt, daß auch bei den herrschenden ersten Verhältnissen das Bedürfnis nach den Werken unserer deutschen Tonmeister vorhanden ist und so entschloß sich die Kurverwaltung in dankenswerter Weise zu einem 2. Jaltus. Eröffnet wurde das Konzert mit dem kunftvollen Orchesteroratorie der Ouvertüre von Rob. Schumanns fast nie gehörter Oper „Genoveva“. Der Solist des Abends Herr Wilhelm Bachmann, Großherzoglicher Hofkapellmeister, brachte zunächst das Klavierkonzert Op. 58 von Beethoven zum Vortrag. Der Künstler spielte das Werk, in dem die Höhe eines jarten, tiefen Gefühlslebens vorherrscht, mit ausgezeichneter Virtuosität. Einen besonders starken Eindruck machte das mit inniger Wärme gefüllte Andante. Die berühmten zwei Raben erklangen in staunenswerter Sicherheit und Klarheit. Herr Bachmann erntete mit diesem Werke wie auch mit dem Vortrag dreier Solistiken für Klavier von Schubert und Schumann, in denen der Künstler mehr blühende Technik als das Vermögen zur Wiedergabe dastiger Schumann-Schubert'scher musikalischer Poetik bewies, lebhaften Beifall. Als Zugabe spielte er eines der drei „Liebesräumer“ genannten Rührwerke von Liszt. Als zweite Orchesternummer stand „Barbarossa“ von Egonup v. Hauegger auf dem Programm. Der Jaltus „Zum erstenmale“ stimmt nicht, da das Werk von der königlichen Theaterkapelle in einem Symphoniekonzerte vor einer Reihe von Jahren (6-8) bereits aufgeführt wurde. Ursprünglich sollte der Komponist seine symphonische Dichtung, die er als 27-jähriger schrieb, selbst dirigieren. In seiner Verhinderung übernahm Herr Musikdirektor Schuricht mit gewohntem Erfolg die Leitung und es gelang ihm, das ziemlich lange währende Werk zu Gehör zu bringen, ohne lange Weile zu erwecken. Der erste Satz „Die Not des Volkes“ wirkt öfters unangenehm durch die Härte und bis zum äußersten groß geführte Instrumentation. Wohlwollender wirkt der zweite Satz „Jaubertberg“, in welchem für das Leben und Treiben der hiesigen Gegend charakteristische Themen und Klangformen zur Anwendung kommen. Für den dritten Satz „Gewächse“ könnte daselbst gesagt werden, wie beim ersten: Große Dimensionen, Schallstärke, fast unentwegtes Fortissimo bis zur Erschöpfung der Spieler und Zuhörer. Technisch bietet das Werk sehr viel Interessantes, dem Gefühl weis es wenig zu sagen. Der kunstvolle Vortrag fand warmen Beifall.

Wiesbaden. Töblich verunglückt ist bei dem Umzuge der Wagner'schen Uhrfabrik der 25-jährige Tagelöhner Wilhelm Schilling, Schindstraße 31, indem er beim Verladen ei es Schmuckrades zu unglücklich darunter kam, daß ihm der Brustkorb eingebrückt wurde. Er starb im Krankenhaus.

Bad Ems. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, zur Beschaffung von Geldmitteln zur Beilegung der Ausgaben infolge des Krieges ein Angebot der Landesbank anzunehmen, den der Stadt bisher eingeräumten Kredit in laufender Rechnung um 75.000 Mark zu erhöhen. Sie bewilligte weiter zur Beschaffung von Fischdampferwaren 15.000 Mark.

Das Eiserne Kreuz erhielten:

Hochst. Die Kriegsfreiwilligen Herdin Duden und Hans Fabian, bisher Unterprimar des Gymnasiums, beide der Ersatzabteilung des Feldartillerieregiments Nr. 63 angehörig, sind durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden. Der Erstgenannte ist am Mittwoch erst 17 Jahre alt geworden.

Der Bismarckmeister Karl Dieges im Artillerie-Regiment Nr. 27, der schon im August das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt, wurde am 27. Januar mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Allerlei aus der Umgegend.

Mainz. Der Verwaltungsratsbescheid der Stadt Mainz für das abgelaufene Rechnungsjahr 1913/14 schließt mit einem Ueberschuß von rund 341.000 Mark, die zur Beilegung außerordentlicher Ausgaben Verwendung finden. Das städtische Getreideverlagwerk erzielte einen Gewinn von rund 500.000 Mark, die städtischen Wasserwerke einen solchen von 176.000 Mark. Die Armenpflege erzielte einen Zufluß von 338.000 Mark.

Mainz. Auf der Altschule, wo gegenwärtig ein paar Hundert feindliche Offiziere gefangen liegen, wird die Spielfolge täglich in drei Sprachen (französisch, russisch, englisch) angehängt. Ein Späßvogel unter den Offizieren hat nun kürzlich, wie mitgeteilt wird, das Wafat mit der Ueberschrift „Restaurant des Allis“ versehen.

erhalten hatte. Alle Bewohner des Hauses aber waren jetzt in Sicherheit.

Wittermelle hatte sich endlich auch eine Spritze mit genügender Reinlichkeit eingefunden und begann eifrig, dem weiteren Fortschreiten des Brandes Einhalt zu tun.

Als der Graf sah, daß die drei Mädchen wieder zur Besinnung kamen, — er hatte inzwischen erfahren, daß die Bewohner des Hauses ein Meister Wittermelle heißt — und zwei Entzündungen, sowie drei Entzündungen waren, — entzog er sich den Dankesworten der alten Leute kurz, indem er ihnen sagte, sie könnten unmöglich in ihrer ungenügenden Bekleidung die Nacht im Freien zubringen. Er werde deshalb noch einmal in der Nähe liegenden Behausung eilen, ihnen einen Wagen und warme Decken senden und sie zu sich holen. Bei ihm würden sie vorläufig ein Obdach finden.

Wittermelle schenkte er sich hierauf auf sein Pferd, das von der Feuerbrunst und dem Rauch auf der Brandstätte überaus wild geworden war und sich fortwährend blühte. Kaum hatte er es bestiegen, so sah es, ohne daß er es anzutreiben brauchte, wie ein Pfeil davon.

Die reine Nachtluft tat dem Grafen, der von der Einkreuzung und der Hitze, dem Qualm und den Brandbränden, so leicht die letzten waren, sehr wohl und er empfand eine gewisse Erleichterung, so daß er in lebhafter Verfassung noch einen halbständigen Schlaf in der Trübsung entnahm, wofür ihn die Gräfin bereits mit Ungeduld erwartete, da er, seit sie hier weilt, bisher noch nie so lange ausgeblieben war.

Als er an ihrem Zimmer vorüberfuhr, um sich nach seinem Zimmer zu verfügen, und sich dort umzuwenden, öffnete sie die Tür.

Du bleibst heute lange fort, Ulrich! begann sie in ruhiger, freundlicher, aber doch, sobald sie sein Aussehen wahrnahm, entsetzt ausruft: Um Gottes willen, wie siehst Du aus! Wo warst Du?

Bei einer Feuersbrunst! sagte der Graf unklar.

Obi sie zum erstenmal ein, daß er bei dieser Affäre sein Leben eigenlich ein wenig sehr hart auf das Spiel gesetzt hatte.

Und da hast Du kein Wort davon gesagt? rief Hertha erschrocken aus. Ulrich, wie leicht launest Du dabei zu Schanden kommen!

In ihrem Tone lag so viel Wärme, so zärtliche Besorgnis, daß der Graf ihr übertrug einen Schritt näher trat. Als sie aber, gleichsam über ihre ungewohnte Jählichkeit erschrocken, den Blick senkte und sich halb abwandte, ließ sie er und sagte einmütig:

Ich habe den Reuten, welche abgebrannt sind, ein Aßl in der Trostburg angeordnet. Die Armen haben alles verloren und nichts als das nackte Leben gerettet. Es ist ein Reuter Wittermelle mit seiner Familie. Habe die Güte und ordne an, daß ein Wagen mit warmen Decken versehen die Unglücklichen hole. Sie wohnen noch Rantenberg zu, eine gute Stunde von hier, an dem rechten nach Weimfeld abführenden Wege. Und dann bitte ich Dich, zwei oder

Kira. Ein sechsjähriger Junge aus Simmern wollte dem Postauto von Gemünden, das um eine kleine Ecke bog, ausweichen, rutschte aber aus und wurde überfahren. Der Autofahrer lud das schwerverletzte Kind auf und brachte es nach Hause, wo es aber gleich darauf starb.

Dermisches.

Köln. In das hiesige Bürgerhospital wurde ein Mädchen eingeliefert, das im Felde einen Oberschenkelbruch dazugekriegt. Das tapferste Mädchen hatte früher bereits, als es Verwundete aus der Schutlinie als Samariterin herausgeholt hatte, durch einen Schuß in den Arm eine schwere Verletzung dazugekriegt und war für ihre Tapferkeit durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden.

Die sparsame kaiserliche Küche. Die kaiserliche Familie geht, so wird der „Tägl. Rundschau“ berichtet, mit gutem Beispiel voran. Es wird jetzt gespart am deutschen Kaiserhof. Die Kaiserin hat sich mit ganz kleinen Gefolge in das schloßliche Konstantinopel begeben und führt dort ein sehr zurückgelegenes Leben. Zum Frühstück gibt es nur Tee und ein Ei, zu Mittag eine Suppe und zwei Gerichte. Die Karaffens werden jetzt in der Küche gefüllt, seitdem eine öffentliche Bekanntmachung dies empfohlen hat, da sie ja geschäftlich etwas den letzten Teil ihres Umfanges verlieren. Wenn der Kaiser vorübergehend vom Felde nach Berlin kommt, dann wird der Speisetisch wiederum noch einfacher gehalten. Der Kaiser liebt es vor allem, das Fleisch gleich in der Suppe zu essen. Daß bei Hofe schon seit Monaten das K-Brot, Kriegsbrot mit Kartoffelsuppe, eingeführt ist, dürfte bekannt sein.

Was im Krieg nicht alles passiert. Ein Vater teilt dem „Wiener Anzeiger“ folgenden ergreifenden Zwischenfall mit: Der Gefreite S. gibt einem verwundeten Kameraden einen Brief mit nach Hause, mit der Bitte, ihn seinen Eltern persönlich zu übergeben. Der Verwundete entließ sich seines Auftrags, geht in den Kassen. Die Eltern finden den Brief und lesen erfreut die inhaltsreichen Worte: „Seid so gut und nehmt den Liebesbrief dieses Bräutels recht freundlich auf, er wird Euch alles andere mündlich erzählen.“

Wer Kuchen ißt, verläßt sich am Vaterlande und an unsern wackeren Vaterlandspatrioten.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterdienstliche Mitteilung für die Zeit vom Abend des 6. Februar bis zum nächsten Abend:
Niedlich wolkig, regen, Frost, südliche Winde.

Rheinwasserstand.

Biedrich: Mittags 1.82 Mtr. + 0.01 Mtr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.
Veröffentlichung ohne Gewähr einer event. Abänderung der Vorstellungen.

Samstag, 6. Februar, 7 Uhr. Ab. B. Alessandro Stradella. (Neu einstudiert.) (Ehe eines P. 1. Ab.)
Samstag, 7. Februar, 6 Uhr. Ab. B. C. Oberon.
Samstag, 7. Februar, 6 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.
Freitag, 8. Februar, 7 Uhr. Ab. B. C. Alessandro Stradella.
Freitag, 8. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Magaros Hochzeit.
Freitag, 8. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.
Freitag, 8. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber. (Neu einstudiert.)

Samstag, 9. Februar, 7 Uhr. Ab. B. C. Carmen.
Samstag, 9. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Winterdämmerung.
Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

Freitag, 10. Februar, 7 Uhr. Ab. B. D. Die Räuber.

